

Konzeptueller Hintergrund der ISTDP

Die IS-TDP gilt als eine der am schwersten zu erlernenden, zugleich vermutlich effektivsten Therapieverfahren mit Blick auf die stetig wachsende Studienlage und die multimethodalen Befunde. Neben zahlreichen Wirksamkeitsnachweisen und Metaanalysen überzeugen uns Praktiker:innen die positiven Veränderungen, die wir unmittelbar miterleben dürfen, die Patient:innen Rückmeldungen noch viele Jahre nach Therapieende und die ungewöhnlich vielen videobasiert analysierten Therapieverläufe unterschiedlicher Expert:innen, eine Seltenheit in der Therapieforschung (etwa 1000 videografierte, dokumentierte und analysierte Prozesse für das gesamte Störungsspektrum).

Auch wenn Modell und Theorie relativ einfach zu verstehen sind, stellt die Durchführung an Behandler:innen besondere fachliche, wie menschliche Anforderungen. Sie ist so, wie sie von Davanloo ausgeführt wurde, schwer zu erlernen und erfordert ein Höchstmaß an Präsenz, fachlicher, emotionaler Kompetenz und Selbstreflexion der Therapeut:innen. Patient:innen sind stärker herausgefordert als in anderen Ansätzen, da jede Sitzung auf den jeweils vulnerablen und schmerzlich erlebten Kern fokussiert und gewohnte "Masken" überwinden hilft.

Es gibt inzwischen zum Teil sehr unterschiedliche Auslegungen der "ISTDP", aber das Ausmaß an Präzision in der Durchführung der Zentraldynamischen Sequenz scheint der Schlüssel für die Therapieerfolge zu sein (bspw. Allan Abbass, 2025), die auch in katamnestischen Studien noch 10 Jahre nach Therapieabschluss belegt werden können (bspw. Kees Cornelissen, in prep.).

Davanloo galt als Genie, aber auch komplexe, schwierige Persönlichkeit, der sehr genau prüfte, wer von seinen Schüler:innen Talent und Befähigung besaß und eine möglichst hohe emotionale Durchlässigkeit bei zugleich ausgeprägter Resilienz. Viele wurden aus seinem Kreis wieder ausgeschlossen. So lernten Einige nur kurz bei ihm, andere über Jahrzehnte, einige halten sich an frühere Entwicklungen seines Ansatzes bis 2000, andere lernten über viele Jahre bis zu seinem kürzlichen Tod (2023) seine zuletzt "Davanloo Technik" bzw. "Davanloós ISTDP" genannte Methode (als Abgrenzung zum nicht geschützten Begriff "ISTDP").

Einige Schüler:innen begründeten eigene ISTDP-basierte Therapieansätze mit ebenfalls positiven Ergebnissen. Im Jahr 2000 begründeten ehemalige Schüler:innen eine eigene Gesellschaft, die IEDTA (<https://iedta.net/>).

International bekannte Expert:innen, die die ISTDP lehren und lehrten sind (nach Buchstabe) bspw. Allan Abbass in Kanada ("Graded Format" der ISTDP), ein führender Forscher in der IEDTA, Rudolf Bleuler und Pierre-Alain Emmenegger

in der Schweizer Gesellschaft ("Davanloo ISTDP"), Diana Fosha mit eigenem Ansatz, der am weitesten von ISTDP entfernt ist (AEDP), Jon Frederickson (Graded Format), Gerda Gottwik ("Davanloo ISTDP") in der Deutschen Gesellschaft, Josette ten Have de Labije & Robert Neborsky (Attachment-based ISTDP), Leigh McCullough mit einer mehr Verhaltenstherapeutischen Variante ("Affektphobietherapie"), Angela Schmitt oder Ingrid Orbes (ebenfalls "Davanloo's ISTDP") in der Deutschen Gesellschaft.

Im angebotenen Curriculum werden die unterschiedlichen Ausrichtungen der ISTDP theoretisch und anhand von Videobeispielen demonstriert.

Ziel der Fortbildungen ist es, eine hohe Präzision in der Anwendung der Zentraldynamischen Sequenz zu erlangen, zugleich aber auch eine eigene aufrichtige und emotional durchlässige Therapeutenpersönlichkeit zu werden.